

Zum 60. Geburtstag von Stadtmann Max Müller

Autor(en): **Hauser, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaersblätter**

Band (Jahr): **43 (1968)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-322967>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum 60. Geburtstag von Stadtmann Max Müller

Es würde die Möglichkeiten der «Badener Neujaarsblätter» übersteigen, das vielschichtige und fruchtbare Wirken des Jubilars in angemessener Weise zu würdigen. Die von seinen Freunden bei Anlaß des 60. Geburtstages am 29. August 1967 herausgegebene Festschrift tut das in umfassender und aufschlußreicher Weise. Hingegen darf der Anlaß auch nicht vorübergehen, ohne daß sich die «Badener Neujaarsblätter» der Reihe der Gratulanten anschließen und dem Badener Stadtmann für seine Arbeit und sein Wirken vor allem auf jenen Lebensgebieten danken, die ihnen ganz besonders am Herzen liegen: der Gestaltung unseres Lebensraumes im weitesten und der Pflege des kulturellen Schaffens im engern Sinne.

Selbstverständlich hat das Oberhaupt einer Stadt, die nach dem Zweiten Weltkrieg wie selten eine in den Strudel der wirtschaftlichen, soziologischen, verkehrstechnischen und baulichen Entwicklung gerissen worden ist, in erster Linie die großen, fundamentalen Aufgaben anzupacken, welche unseren Lebensraum bewohnbar machen. Daß die Kräfte sich darin aber nicht erschöpfen, sondern darüber hinaus in vielfältiger Weise diesen Raum zu unserer seelischen und geistigen Heimat machen, das bedeutet erst den Ruhm einer Gemeinschaft.

Die «Badener Neujaarsblätter», welche seit Jahrzehnten getreulich aufzeichnen, was in unserer Stadt und deren näherer Umgebung an gestalterischen und künstlerischen Leistungen erbracht wird, müssen es wissen: in der Amtszeit Max Müllers ist auf kulturellem Gebiet viel geschaffen worden. Auch in dieser Beziehung, nicht nur städtebaulich und bevölkerungspolitisch, ist aus dem idyllischen Kleinstädtchen eine dynamische Regionalstadt geworden. Das neue Kurtheater, die Kantonsschule, die Musikschule, das ausgebaute Museum, das Kornhaus-Jugendhaus mit Kellertheater, Freizeitwerkstätten, Treffpunkt der Jungen und Kunstgalerie, die erweiterte Stadtbibliothek sind Zeugnisse eines kulturellen Lebens, das unserer Stadt ihr Gepräge gibt und in die Region ausstrahlt. Freilich, das alles und manche weiteren Werke hat der Stadtmann nicht ganz allein zustandegebracht. Viele Bürger arbeiten mit Ideen und Initiative zum Wohle der Gemeinschaft mit. Daß sie es tun aber, das ist nicht zuletzt das Verdienst unseres Stadtmanns, dem es gelingt, eine allen schöpferischen Kräften förderliche Atmosphäre zu schaffen, und der an der Verwirklichung der vielfältigen kulturellen Anlie-

gen entscheidend mitarbeitet. Ohne sein Verständnis und seine tatkräftige Unterstützung, die im Vertrauen der Gemeinde immer wieder ihren Rückhalt findet, hätte vieles nicht verwirklicht werden können.

Werke wie die «Geschichte der Stadt Baden» von Otto Mittler oder die Altstadtmodelle von Paul Haberbosch, das jüngst erschienene Fotobuch «Baden – Antlitz einer Stadt» bezeugen die Liebe des Bürgers zu unserem Gemeinwesen und seiner Vergangenheit. Die intensive Mitarbeit in Behörden und Planungsgruppen zeigt den Willen zur Gestaltung der Zukunft auf allen Lebensgebieten. Einer Bürgerschaft, die in diesen beiden Dimensionen denkt, darf sich auch die Gegenwart in unvergeßlichen Festen verklären. Daß das in Baden immer wieder möglich wird, ist vielleicht das schönste Zeugnis für das ins Leben seiner Stadt tief eingreifende Wirken von Stadtammann Max Müller.

Albert Hauser



Edith Oppenheimer Jones
67